

Kinderbetreuung mit Geschichte

Die Kita der Gartenkirche St. Marien ist 175 Jahre alt geworden – sie hieß einst „Kleinkinder Bewahranstalt“

VON STEFANIE KAUNE

Geschichte kann man nicht sehen, doch man kann sie erzählen. Wenn heute die 90 Mädchen und Jungen der Kindertagesstätte der Gartenkirche durch den Neunziger-Jahre-Bau toben, käme niemand auf die Idee, dass die Einrichtung als solche bereits sehr viel älter ist. Die Kita ist sogar die älteste im Bereich der hannoverschen Landeskirche: Stolze 175 Jahre sind seit ihrer Gründung vergangen. Und Herbert Naglatzki, heute Pastor der evangelischen Gartenkirchengemeinde St. Marien, erzählt gern ihre Geschichte.

Einer seiner vielen Vorgänger, Pastor Johann Georg Friedrich Meyer, war es, der am 1. Mai 1837 das damals für das Gebiet der späteren Landeskirche einzigartige Konzept einer Betreuung der Kinder noch vor dem Schulbesuch ins Leben rief. Das geschah mit der Stiftung einer „Kleinkinder Bewahranstalt und Warteschule“, wie man es zu Meyers Zeit nannte.

20 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren wurden dort in einem Raum in der alten Schule untergebracht, die auf dem Gartenfriedhof an der Marienstraße dicht bei der Kirche lag. „Es war zwar seit der Gemeindegründung im Jahr 1746 üblich, dass es auf dem Kirchengelände auch eine Schule gab“, sagt Naglatzki. „Doch die Idee von Pastor Meyer war etwas ganz Besonderes.“ Und etwa Visionäres, möchte man hinzufügen.

Damals ging es aber weniger darum,



„Die Idee war damals etwas ganz Besonderes“: Gartenkirchenpastor Herbert Naglatzki.

Müttern den Beruf zu ermöglichen, sondern um einen Bildungsauftrag, den die Kirche als den ihren ansah. Und nach Ansicht von Pastor Meyer konnte man nicht früh genug anfangen mit der professionellen Förderung des Nachwuchses. Das Konzept kam offenkundig an: Im Jahr 1883, so hat es Naglatzki einem alten Gemeindebrief von 1937 entnommen, wurden bereits 100 Kinder betreut. Da war die Kindertagesstätte schon in die nur wenige Schritte entfernte Baumstraße umgezogen, wo sie bis heute ihren Standort hat. Von den pädagogischen Konzepten dieser Zeit indes sei in seinen Quellen nichts überliefert, sagt Pastor Naglatzki.

Im Zweiten Weltkrieg wurde das damalige Gebäude zerstört, 1953 wurde dann die Tagesstätte zusammen mit einem Altenwohnheim wieder errichtet. Dieser Bau wurde in den achtziger Jahren erweitert und umgebaut, bis schließlich Ende des darauf folgenden Jahrzehnts das heutige Gebäude der Kindertagesstätte Gartenkirche entstand. Vier Kindergartengruppen und einen Hort gibt es dort, 15 Mitarbeiter sind in der Einrichtung beschäftigt.

Kinder, Eltern, Betreuer und Gäste wollen Ende des Monats den 175. Geburtstag ihrer Kindertagesstätte feiern – mit einer Dankandacht am Donnerstag, 31. Mai, in der Gartenkirche, zu der auch Landesbischof Ralf Meister erwartet wird. Beginn ist um 15 Uhr, anschließend lädt die Gemeinde zu einem Tag der offenen Tür in die Kita-Räume in der Baumstraße 14 ein.



Die „Kleinkinder Bewahranstalt und Warteschule“ war schon vor 175 Jahren im Lehrgebäude an der Gartenkirche untergebracht. Poblete (2)